

„Nun geht es darum, die Erdbebenopfer vor dem Monsun zu schützen“

Gemeinsamer Aufruf von HDZ und BZÄK für Nepal ergab bisher mehr als 60.000 Euro

Als Kuratoriumsmitglied des Don Bosco Mondo e.V. erhält Dr. Klaus Winter von der Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte (HDZ) regelmäßig ein Update über den Stand der Nepal-Hilfe. Erfreulicherweise sind dem gemeinsamen Spendenaufruf von HDZ und BZÄK wieder viele zahnärztliche Kolleginnen und Kollegen, Unternehmen aus der Dentalbranche, der ApoBank und Freunde der Stiftung gefolgt. Auf diese Weise sind bis Anfang Juni mehr als 60.000 Euro zusammengekommen, die in erste Nothilfe-Maßnahmen investiert wurden.

Nun droht eine weitere Naturgewalt die Menschen in der unwirtlichen Bergregion: der einsetzende Monsun. Die heftigen Regenfälle verschlimmern die Lage weiter, Erdrutsche behindern die Nothilfe-Einsätze. Zeltplanen

und Wellbleche für den Bau von Notunterkünften zählen jetzt, neben Lebensmitteln, zu den begehrtesten Hilfsgütern.

„Das ist eine weitere Herausforderung zu den bereits bestehenden“, sagt Winter. „Anhaltende Regenfälle setzen schon seit Wochen den Menschen zu und haben die Logistik und Versorgung der Bevölkerung mit Hilfsgütern erschwert, doch die Situation ist jetzt noch dramatischer: Über Monate hinweg dem Monsun mit seinem Starkregen schutzlos ausgeliefert zu sein, wäre für die Erdbebenopfer eine zweite Katastrophe“, so der Stiftungsvorsteher.

Weitere finanzielle Unterstützung wird daher dringend und langfristig erforderlich sein: „Wir gehen davon aus, dass der Wiederaufbau in der unzugänglichen

Himalaya-Region mehrere Jahre in Anspruch nehmen und eine große Aufgabe für alle sein wird. Umso mehr freut es mich, dass unseren Projektpartnern vor Ort ein vierköpfiges Salesianer-Team zusätzlich zur Seite gestellt wurde. Dieses Expertenteam wird auch gemeinsam die Maßnahmen für den Wiederaufbau planen und koordinieren.“

Die Erdbeben mit der Stärke 7,9 auf der Richterskala am 25. April 2015 und mit 7,4 am 12. Mai 2015 haben in Nepal bis heute mehr als 8.600 Menschen das Leben gekostet. Besonders schwer betroffen ist die Region rund um die Hauptstadt Kathmandu. Rund

490.000 Häuser sind vollkommen zerstört, 270.000 beschädigt, so schätzt die UN. Die Regierung hat den Notstand ausgerufen. Die Salesianer Don Boscos gehörten zu den ersten Hilfsorganisationen, die vor Ort waren und die

Menschen mit Lebensmitteln, Hygieneartikeln, Trinkwasser, Medikamenten und Decken versorgen.

„Vor allem bei den Kindern sind die Langzeitschäden solcher Katastrophen kaum abschätzbar“, so Winter. „Die Salesianer nehmen sich daher auch gezielt der Kinder an. Viele sind traumatisiert oder haben sogar ihre Eltern bei dem Erdbeben verloren. Wir möchten sie außerdem vor Übergriffen von Kinderhandelnetzwerken schützen und sicher-



gehen, dass sie so schnell wie möglich wieder zur Schule gehen können.“



Nah am Patienten: pragmatische Zahnmedizin

7. Hirschfeld-Tiburtius-Symposium in Berlin

Berlin, 20. Juni 2015: Behandlungen nach „State of the Art“ und in therapeutischen Korridoren, wie sie die wissenschaftlichen Fachgesellschaften entwickeln, sind ausgerichtet auf Patienten, die eine Art „Durchschnittsnorm“ erfüllen. Solche fachlichen Empfehlungen sind eine Hilfe bei Patientenberatung und Patientenversorgung. Was aber tun, wenn der Patient, der vor einem sitzt, nicht zu den entsprechenden Vorgehensweisen passt? Wenn seine Biologie, die wirtschaftlichen Verhältnisse oder auch sein persönlicher Wille nicht konform gehen mit dem, was aus zahnmedizinischer Sicht wünschenswert wäre? Was hat die Zahnmedizin in diesen Fällen an Lösungen zu bieten?

Solche Themen „nah am Alltag, nah am Patienten“ hatten sich die Teilnehmer des Hirschfeld-Tiburtius-Symposiums des Dentista e.V. in den vergangenen Jahren bei entsprechenden Umfragen gewünscht – jetzt stehen sie thematisch gebündelt beim aktuellen Symposium am 20. Juni 2015 in Berlin auf dem Programm. „Wir wollen an Beispielen aus den Bereichen Kinderzahnheilkunde, Erwachsenenbehandlung und Patientenkreis im hohen Alter zeigen, welche innovativen und sicher manchmal auch kreativen Lösungen sich in den Abteilungen an den Hochschulen und auch in Praxis und Dentallabor bewährt haben – und damit auch Tricks und Tipps vermitteln, die für den Alltag und einen großen Kreis an Patienten hilfreich sind“, sagt PD Dr. Ingrid Peroz, wissenschaftliche Leiterin des Symposiums. „Es wird dazu sicher auch spannende Diskussio-

nen geben, auf die wir uns schon sehr freuen.“

Wie also würde man im Regelfall vorgehen – und was tun, wenn das bei dem Patienten, der um Hilfe bittet, nicht umsetzbar ist? Was wäre nicht nur möglich, sondern auch nachhaltig? Diese „Hausaufgabe“ für die Vorträge ging an Wissenschaftler an Hochschulen, an Zahnärzte aus den Praxen und erfahrene Experten aus dem Bereich Zahntechnik. Dabei werden fachliche Aspekte (beispielsweise innovative Konzepte bei der MIH-Behandlung) ebenso behandelt wie beispielsweise kommunikative Themen (Fluorid-Kommunikation bei kritischen Eltern). Auch zu ungewöhnlichem Vorgehen will die Veranstaltung motivieren (beispielsweise bei der Vermeidung von Knochenresorption nach Extraktion) und Offenheit für ein anderes Herangehen an eine therapeutische Herausforderung vermitteln (über ganzheitliche Sichtweisen).

„Die Vorgaben sind eine deutliche Herausforderung an unsere Referenten“, sagt Dentista-Präsidentin Dr. Susanne Fath, „aber letztlich müssen wir alle in der Praxis genau diese Fragen immer beantworten, wenn ein Patient mit individuellen Voraussetzungen zu uns kommt. Von den Erfahrungen in den einzelnen Bereichen, wie wir sie auf unserem Symposium vorstellen, können wir sicher alle Nutzen für den Behandlungsalltag ziehen.“

Das Symposium richtet sich an Zahnärztinnen und Zahnärzte, an Zahntechniker und das Praxisteam. Information und Anmeldung unter www.dentista-eV.de.

Heraeus Kulzer
Mitsui Chemicals Group



iBOND® Universal
Klebt. Einfach. Alles.

Alle Indikationen
Alle dentalen Materialien
Alle Bondingtechniken
einfache Anwendung
Tropfenkontrolle
einzigartige
Feuchtigkeitsregulierung
sofortiger
Bondingerfolg



Unsere Definition eines universellen Bondings:

- **Einzigartige Feuchtigkeitsregulierung und sofortiger Bondingerfolg:** Dank seiner einzigartigen Feuchtigkeitsregulierung und der optimalen Zusammensetzung ermöglicht iBOND Universal eine hervorragende Penetration ins Dentin und sofortige, zuverlässige Haftfestigkeit.
- **Der Alleskönner in Sachen Bonding:** iBOND Universal ermöglicht das Bonden von Kompositen/Kompolymere, Edelmetall, NEM, Zirkonoxid oder Silikat-/Glaskeramik. Es ist kompatibel mit licht-, dual- und selbsthärtenden Materialien.
- **Einfache und präzise Anwendung:** Self-etch-, Etch&Rinse- oder selektive Schmelzätz-Technik – entscheiden Sie selbst. Mit unserem exklusiv konstruierten Tropfer mit Drop-Control-System ist ein exaktes Dosieren und ein sauberer Tropfenabriss gewährleistet.

Mundgesundheit in besten Händen.